

BLICK

im

BLICK



Und wer fragt mich?

Stadtplanung in Eimsbüttel S. 6

Schulhof bleibt zu

Kein Wochenend-Spielplatz S. 4

TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE - TERMINE

Vorstandssitzung:

Dienstag, den 2. November um **19.30 Uhr** in der AG Kinder- und Jugendschutz HH, Hellkamp 68, Zugang Clasingstraße

Infostand:

Samstag, 4. Dezember, ab **10.30 Uhr**, am Wochenmarkt Grundstraße.

Mitgliederversammlung:

Eine Mitgliederversammlung soll im November mit einer Wahnachlese stattfinden. Ort und Termin lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Alle Mitglieder werden aber kurzfristig benachrichtet.

Freitag, 3. Dezember, 19.00 Uhr: Weihnachtsfeier des Distrikts in der AWO Stellingen Jugendstraße 11, 20259 Hamburg (Für Infos und Teilnahme bitte bei Agata Klaus oder Gabor Frese melden)

AG 60plus:

Klönschnack online am **Samstag, den 20.. November, 14.00 - 15.30 Uhr**, via 'Zoom'.
Weihnachtsfeier der AG 60plus mit Gabor Gottlieb, dem Vorsitzenden der SPD-Fraktion Eimsbüttel, am **Samstag 27. November**, um **15.00 Uhr**, in der AWO Stellingen, Jugendstraße 11

Für Infos und Teilnahme bitte bei Annegret Ptach melden (siehe unten)

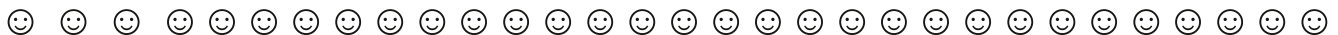
Bei allen Präsenzveranstaltungen bitte die geltenden Corona-Schutz- und Hygieneregeln beachten



Geburtstage:

Einen herzlichen Glückwunsch allen Geburtstagskindern im November 2021, besonders denen ab 60 Jahre:

Björn Schreurs wird am 17. November 76 Jahre alt
Wolfgang Dose wird am 24. November 64 Jahre alt



Service

Bei Interesse an Infos aus Eimsbüttel-Nord bitte mailen an: kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Infos zur AG 60plus bei Annegret Ptach, Tel. 040 / 851 29 71

Infos zur Juso-Gruppe Eimsbüttel Nord/Süd bei Simon Schmitz, Tel. 0173 3702503, mail: simon@nomisschmitz.com

Liebe Genoss*innen, liebe Freund*innen der SPD in Eimsbüttel,



nach den Wahlen heißt es nun: sondieren und verhandeln, um schließlich einen **Koalitionsvertrag** zu vereinbaren, der von der Mehrheit mitgetragen werden kann. Das ist mühsam, anstrengend und manchmal auch frustrierend, doch genau so geht gelebte Demokratie. Wir hoffen, im nächsten Blickpunkt unserem ehemaligen Ersten Bürgermeister und langjährigen Landesvorsitzenden Olaf Scholz zur Kanzlerschaft gratulieren zu können.

Während in Berlin verhandelt wird, haben wir uns im Kreis neu aufgestellt. Am 23. Oktober fand die **Kreisdelegiertenversammlung** (KDV) statt. Erste Erkenntnis: es geht auch hybrid. Zwei Drittel der Delegierten waren im Kurt-Schumacher-Haus anwesend, ein Drittel schaltete sich digital zu. Das ist ein echter Mehrwert für unsere Parteiarbeit, der die Vereinbarkeit von Ehrenamt und Familie ermöglicht und derzeit auch jene nicht ausschließt, die sich in großen Menschenansammlungen (noch) nicht sicher fühlen. Diese Praxis wollen wir künftig auch im Distrikt umsetzen und die Vorstandssitzungen ebenfalls hybrid planen. Zweite Erkenntnis: Während der vergangenen zwei Jahre gab es keinen Stillstand unseres Parteilebens. Stattdessen nahmen viele neue Delegierte zum ersten Mal an einer KDV teil und kandidierten sogleich für Ämter – ein schönes Signal!

Die Ergebnisse der KDV: Milan Pein wurde im Amt des Kreisvorsitzenden mit großer Mehrheit bestätigt. Zum neuen Kreisvorstand zählen außerdem die zwei Stellvertreter*innen Ines Schwarzarius und Danial Ilkhanipour sowie die neue KreiskassiererIn Kristin Biesenbender.

Eimsbüttel-Nord ist mit vier Mandaten sehr gut vertreten: Agata und ich sind qua Amt in den Kreisvorstand gewählt worden, Charlotte Nendza-Ammar als Vertreterin der AsF und Annegret Ptach für die AG 60plus.

Wir wollen auch im Blickpunkt künftig mehr von der Parteiarbeit auf Kreis-ebene berichten und freuen uns, die Belange aus Eimsbüttel-Nord in den Kreisvorstand einzubringen. Für Eure Anregungen haben wir stets ein offenes Ohr!

Mit solidarischen Grüßen

Eure Agata Klaus und euer Gabor Frese, Distriktvorsitzende

Schulhof bleibt zu Weiterhin keine Schulhofnutzung für Kinder außerhalb der Schulzeiten



Foto: R. Meiburg

Im März berichteten wir im Blickpunkt über den Antrag in der Bezirksversammlung Eimsbüttel, für Eimsbütteler Kinder den Schulhof der Schule Lutterothstraße außerhalb der Schulzeiten nutzbar zu machen.

Die Bezirksversammlung hatte auf ihrer Sitzung am 25. März 2021 beschlossen, sich im Einvernehmen mit der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) sowie der Schulleitung dafür einzusetzen, um die Schulhoffläche der Grundschule Lutterothstraße während der unterrichtsfreien Zeiten - insbesondere am Wochenende – für die öffentliche Nutzung freizugeben. Hier die Antwort der BSB:

Die BSB, vertreten durch die zuständige Schulaufsicht und in Abstimmung mit der Schulleitung, lehnt die Öffnung des Schulhofes ab und begründet dies wie folgt:

- *Es wird das Problem gesehen, dass die „Nutzung von Hamburger Schulhöfen als Kinderspielplatz der Tatsache nicht Rechnung trägt, dass in den letzten Jahren durch die europäische Gesetzgebung zur Arbeitszeit, die auch Schulhausmeister betrifft, und durch die Tendenz, dass Schulhausmeister nicht mehr auf dem Gelände wohnen, die Schulen ab ca. 15 oder 16 Uhr an Werktagen und ganztägig am Wochenende kein Hauspersonal mehr zur Verfügung haben, das das Ende der Nutzung um 20:00 Uhr und die Sicherheit und Sauberkeit während der Wochenendnutzung sicherstellen könnte. Es ist der Schulleitung nicht zuzumuten, die Schultore täglich um 20:00 Uhr zu schließen und am Wochenende die missbräuchliche Nutzung zu unterbinden.*
- *Darüber hinaus wird von der Schulbehörde darauf hingewiesen, „dass im Zuge der Digitalisierung erhebliche Werte in Form von IT-Ausstattung in den Schulen aller Schulformen lagern“. Dies habe des Öfteren zu Einbrüchen in den Schulen geführt. „Bemühungen des LKA führen nur bedingt*

zum Schutz der betroffenen Schulen, je baulich geschützter die Geräte gelagert werden, desto höher fallen die Schäden durch brachiale Versuche zu ihrer Überwindung aus, ganz zu schweigen davon, dass die IT-Ausstattung pädagogisch nur dann sinnvoll ist, wenn sie schnell und jederzeit verfügbar ist.

- Das Hauptproblem sei aber aus Sicht der Schulbehörde, „dass die Nutzung der Schulhöfe als „Kinderspielplatz“ regelmäßig auch eine missbräuchliche Nutzung nach sich zieht, die die Schulhöfe vandalisiert hinterlässt: Am Montag früh ist dann der Schulhof verunreinigt mit leeren Flaschen und Zigarettenstummeln, manchmal sogar mit den Überresten improvisierter Grillstätten, die aufwändig installierten (und häufig durch den Schulverein finanzierten) Spielgeräte sind zum Teil beschädigt, Gebäudeteile tragen Spuren missbräuchlicher Nutzung (Skaterschrammen), Tartanbeläge wurden unsachgemäß beansprucht und in Sandkästen kann man nie sicher sein vor Glasscherben
- Schließlich ist die Schulaufsicht der Auffassung, dass „das Ansinnen der Schulhofnutzung durch Jugendliche als Sportstätte und öffentlicher Treffpunkt zur Zeit nicht wirklich im Einklang steht mit den Vorgaben zur Kontaktbeschränkung der Corona-EindämmungsVO des Senats, sodass ein akuter Bedarf bestritten und eine Eilbedürftigkeit hier nicht gesehen wird.

Die Bezirksverwaltung wird das Thema mit der Schulbehörde besprechen und sich gemeinsam mit der BSB darum bemühen, grundsätzliche, nach Möglichkeit hamburgweite Lösungen für angesprochene Problemlagen zu finden. Der von der Schulbehörde angeführte regelmäßige Vandalismus ist auf den jederzeit zugänglichen öffentlichen Spielplätzen im Bezirk Eimsbüttel nicht bzw. nur sehr selten festzustellen.

Dass es eine Rahmenvereinbarung zwischen den sieben Bezirken und der Schulbehörde zur Schulhofnutzung gibt, die nicht eingehalten werden soll, interessiert hier offensichtlich wenig. Die Begründungen der BSB sind nicht schlüssig: Auch öffentliche Spielplätze werden nicht ständig „überwacht“. Begriffe wie „missbräuchliche Nutzung“, „vandalisiert“ sowie die Beschreibung von möglichen Folgen eine Nutzung als „Kinderspielplatz“ stützen diese Ablehnung nicht ausreichend ab.

Wenn Schulen zunehmend mit IT ausgestattet sind, stellt das natürlich einen besonderen Wert dar, der geschützt werden muss. Dazu sollten sich die Investoren, hier stellvertretend die Verwaltung für die Steuerzahler, um eine entsprechende Sicherheit dieser „erheblichen“ Werte kümmern. Man kann nicht einerseits große Summen öffentlicher Gelder für notwendige Informationstechnik ausgeben, andererseits aber nicht mitkalkulieren, wie man diese Investitionen schützt.

Das abschreckende Beispiel der neuen Sporthalle der Schule in der Rellinger Straße müsste uns allen eigentlich Warnung genug sein. Hier wurde während der Bauarbeiten zweimal versucht, Kupfer- oder Datenleitungen aus den Fußböden und Wänden zu reißen und zu stehlen – mit entsprechenden Vandalismusschäden.

Fortsetzung Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

Das Fertigstellungsdatum verschob sich dadurch deutlich und der Schaden ging in die Hunderttausende. Eine Alarmanlage zu leihen oder Wachpersonal zu beschäftigen hätte das verhindern oder zumindest den Schaden minimieren können. Ich hoffe, dass die Schule und auch die Schulbehörde noch einmal umdenken, damit unsere Eimsbütteler Kinder mehr Raum zum Spielen haben.

Natürlich gelten in diesen Pandemiezeiten besondere Regeln. Aber es wird auch eine gute Zeit danach geben – und dafür sollte schon jetzt geplant werden.

Ralf Meiburg, Bezirksabgeordneter

Und wer fragt mich?

Echte Beteiligung wagen! Wie es gelingen kann, alle mitzunehmen

Auf einmal ist alles anders, die Aufregung groß und keiner hat es vorher mitbekommen. Der angestammte Parkplatz: weggefallen. Der neue Radweg: schlecht geplant. Und der Schulweg der Kinder wirkt nicht gerade einladend. Dann werden oft die Schuldigen gesucht. In der Kommunalpolitik kommt es leider häufiger vor, dass Verkehrsplanungen gemacht, im Vorfeld aber nicht alle Bürger*innen erreicht werden. Daraus entsteht Unzufriedenheit. Die Frage ist also: Wie gelingt es, möglichst alle zu erreichen und mitzunehmen?

Klar ist: Mobilität muss sich anpassen. Sie muss sich wandeln, um zukunftsgerecht, nachhaltig und klimaschonend zu sein. Mehr Radverkehr, mehr und bessere Busse und Bahnen, E-Mobilität, aber auch kürzere Wege, um Besorgungen zu Fuß erledigen zu können. All diese Entwicklungen haben zur Folge, dass sich im Verkehr eine ganze Menge ändert - auch in Hamburg und in Eimsbüttel.

Genauso klar ist aber, dass mit Veränderung immer Konflikte und unterschiedliche Interessen einhergehen. Aufgabe der Politik ist es, diese zu erkennen, abzuwägen und auszugleichen. Natürlich gibt es – wie in fast allen Bereichen – auch im Verkehrsbereich etablierte Formate zur Beteiligung von Bürger*innen. So wird etwa die Bezirksversammlung bei neuen Planungen frühzeitig informiert, ebenso wie die sog. „Träger öffentlicher Belange“ – das sind unter anderem Behörden, umliegende Schulen und Verkehrsverbände wie der ADFC. Soll eine neue Anwohnerparkzone eingeführt werden, wird die Nachbarschaft per Online-Umfrage angehört.

Das sind gute und wichtige Schritte. Doch häufig läuft es so ab: Zu Wort melden sich dann die einschlägigen Initiativen, bei anderen bleibt dagegen Frust.

Denn viele Betroffene bekommen von Planungen und Beteiligungen nichts mit. Einige melden sich erst dann zu Wort, wenn es zu spät und die Planung schon fortgeschritten ist.

Gerade im Verkehr brauchen wir daher mehr Beteiligung. Wenn große Veränderungen für den Alltag der Menschen anstehen, müssen wir es schaffen, auch möglichst alle mitzunehmen. Jede*r soll zu Wort kommen. Das stellt sicher, dass nicht nur einige wenige, besonders Interessierte gehört werden.

In der Stadtplanung werden bei neuen Bebauungsplänen die Anhörungen in der Nachbarschaft plakatiert. So wird die Veränderung präsent gemacht und in die Nachbarschaft hineingetragen. In anderen Bereichen haben wir gute Erfahrungen mit der sogenannten „aufsuchenden Beteiligung“ gemacht. Diese beseitigt den bisherigen Nachteil der klassischen (Online-)Befragung, an der sich meist nur die besonders Interessierten beteiligen, was regelmäßig zu nicht-repräsentativen Ergebnissen führte. Stattdessen finden die Befragungen vor Ort auf den Marktplätzen und an Wohnungstüren statt.

Solche Maßnahmen sind aufwendig und nicht bei jeder Planung möglich. Bei größeren Veränderungen ist es jedoch mehr denn je geboten, ein realistisches Bild vor Ort einzuholen. Unterschätzen wir die Menschen nicht, sondern sprechen sie offen und in klarer Sprache an, was geplant ist! Nur so schaffen wir Akzeptanz für Maßnahmen und nur so kann Veränderung gelingen.

Als SPD-Fraktion machen wir uns immer wieder für mehr und echte Beteiligungsprozesse stark: gerade auch bei großen und öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen wie im Quartier um die Rellinger Straße („Superbüttel“) oder dem Umbau der Sillemstraße im Norden Eimsbüttels. Ich bin überzeugt: Wenn uns das gelingt, profitieren am Ende alle.

Gabor Gottlieb, Vorsitzender der SPD-Fraktion Eimsbüttel

Anzeige

Kennen Sie schon unseren AWO-Aktivtreff?



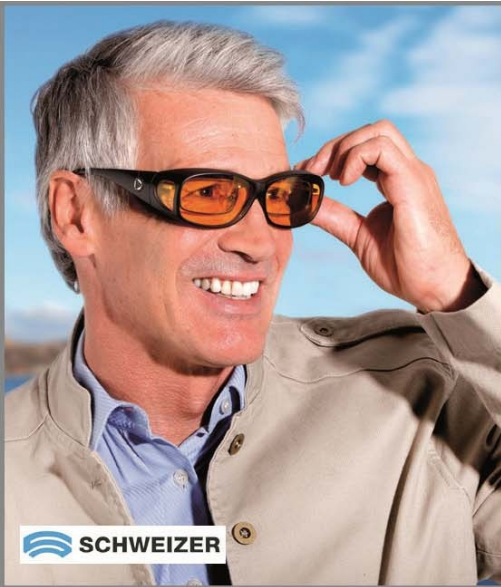
Aktivtreff Stellingen

Jugendstraße 11, 22527 Hamburg

Tel: 040 5407101, mobil 0151 23064611

Ansprechpartnerin: Annegret Ptach





OPTIKDANIEL

hingucken ... reinschauen ... durchblicken

Spezialbrillen bei Altersbedingter Makuladegeneration (AMD)

Wir sind spezialisiert auf Menschen mit altersbedingten Sehbeeinträchtigungen und nehmen uns gerne Zeit für Sie.

Jetzt Termin vereinbaren! Tel. 040 - 40 87 01

Osterstraße 136 | 20255 Hamburg-Eimsbüttel



Ihr Friseur

Alles wird gut

Methfesselstraße 35, 20257 Hamburg
Tel. 040 40 21 21

Geöffnet Mo, Do - Sa, 10 - 19 Uhr

SPD Eimsbüttel-Nord (c/o SPD Eimsbüttel, Helene-Lange-Str. 1, 20144 HH)

Vorsitzende:	Agata Klaus und Gabor Frese	Tel. 0170/4904824 Tel. 0178/9101428
Stellvertretender Vorsitzender:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 0176/35445342
Bezirksversammlung:	Ralf Meiburg	Tel. 0160/96618075
Kerngebietsausschuss:	Hannelore Köster und Ralf Meiburg	Tel. 0176/49547834

Internet: www.spd-eimsbuettel-nord.de
E-Mail: kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de

Bankkonto SPD Eimsbüttel-Nord:
IBAN: DE38500333001244008900, BIC: SCFBDE33XXX, Santanderbank